

zwei Stellen offenbar den Überblick verlor und Fehler machte. Vielleicht vergaß er in Z. 2 einfach das O von Mediotauteis, welches dann zwischen die DI-Ligatur und das T gesetzt werden mußte. Andererseits wäre auch denkbar, daß diese Maßnahme von Anfang an als eine Art Ligatur gedacht war. In Z. 4 steht im Wort „veteranus“ eine ET-Ligatur, die den Steinmetz das darauf folgende E offenbar vergessen ließ. Der zweite Hinweis auf eine spätere Datierung ist die Tatsache, daß Iulius Primus, der ein gerade in der CCAA beliebtes Cognomen trägt, keinen Vornamen angibt. Diese Auslassung war in der späteren Kaiserzeit gängige Praxis. Schließlich verbietet auch der Ehrentitel der Bonner Legion, „pia fidelis“, der dieser erst nach dem Saturninusaufstand von 89 n. Chr. verliehen worden war, und die Tatsache, daß die 1. Legion erst 83 n. Chr. nach Bonn verlegt wurde, eine Datierung in eine frühere Periode. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieser Stein also ins 2./3. Jh. zu datieren. Dafür spricht auch die Tatsache, daß Matronenaltäre erst ab Mitte des 2. Jhs. in größerer Zahl im Rheinland auftauchen.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8222; Klinkenberg 1906, 254; Schoppa 64 Nr. 78 und Taf. 71; J. de Vries, *Keltische Religion*, Stuttgart 1961, 122.

#### Nr. 153 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 698

Inv.-Nr.: 82, 101

Galsterer III Nr. 16

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1982. Atrium, Fundamentabsatz zu Pfeiler 27a; Fundzettel 6583; F. B. 82. 32.

Maße: 32 cm x 46 cm x 17 cm

Fragment eines in sieben Stücke zerbrochenen Matronenaltars mit den Resten figürlicher Darstellung. Allseitig abgebrochen. Über der Begrenzungsleiste des Schriftfeldes aber noch ein Fuß der linken sowie auf einem flachen Schemel beide Füße der mittleren Matrone zu sehen.

*Matronis / Metroneini[s] / Rufinu[s...]* / - - -

Den metroneinischen Matronen (weihte) Rufinus  
- - -.

Am Ende von Z. 2 befindet sich wohl eine Steinverletzung und kein V. Die metroneinischen Matronen scheinen bislang nicht belegt zu sein. In Z. 3 lautete der Name des Dedikanten Rufinus oder (mit NI-Ligatur) Rufinius.

Dat.: Ende 2. Jh.–1. Hälfte 3. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 16.



#### Nr. 154 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 699

Inv.-Nr.: 82, 118

Galsterer III Nr. 17

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1982. Atrium, Befund 11; gefunden im Fundament als Spolie; Fundzettel 5656; F. B. 82. 32.

Maße: 34,5 cm x 24 cm x 13 cm

Kleiner vollständig erhaltener Altar. Seitenflächen glatt. Die erste Zeile steht über dem Gesims.

*Matrib(us) / Remis / Bitorius / Bellic(us) /<sup>15</sup> ost(iarius) co(n)s(ularis) / posuit*

Den römischen Matronen weihte (den Altar) Bitorius Bellicus, Portier des Statthalters.

Die Matres Remae sind bislang nicht belegt. Von Stammesnamen abgeleitete Matronennamen sind indes nicht selten – man vergleiche etwa die Noricae (CIL XIII 8813), die Seno(nae?) (CIL XIII 4304; 6475), die Suebae (CIL XIII 8497) und die Treverae (CIL XIII 8634). Auch das Nomen des Dedikanten, Bitorius, ist bislang ohne Parallelen. In CIL V 8738 wird